

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Enge, Kantonale Verwaltungsgebäude Walche, Rentenanstalt, Spital Neumünster, Pflegerinnenschule, verschiedene Schulhäuser, Quaiabbrückenumbau, Hirschengrabengestaltung und eine grosse Zahl Einfamilienhäuser.

An gegen hundert Architekturwettbewerben amtete ich als Preisrichter. Eine Fülle von Anregungen boten mir diese vielfältigen Bauaufgaben unseres Landes. Im Februar 1950 starb Werner. Meine Söhne Kurt und Hans traten da in die Stapfen von Onkel und Vater.

Liebe Nachfahren, die ihr unsere Bauten noch besehen müsst, seid gnädig mit Euerm Urteil und reiht unsere Bau-sünden in die Zeit ein, in der sie entstanden sind!

Als Rückblick: Viel haben wir gebaut. Das Bewusstsein, das Letzte ausgegeben zu haben, brachte uns die Genugtuung bei der Fertigstellung der Arbeit. Die Begeisterung, mit der wir an unsere Aufgabe herantraten und die innere Freude bei einer anerkannten Bauübergabe waren die Höhepunkte in unserem Berufsleben.

Zurückgezogen im Kreise meiner Familie und einiger weniger Freunde verbrachte ich einen geruhsamen Lebens-abend.

† René Correvon, Ing. S. I. A., G. E. P., von Cuarny VD und Genf, geb. am 4. Okt. 1877, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1899, ist am 27. April 1959 gestorben. Anfänglich im Bahnbau tätig, arbeitete er nachher drei Jahre lang an Wasserkräftenanlagen der Lonza, wurde 1911 Direktor der Bernabahn und betrieb von 1921 an Studien über Flussschiff-fahrt. 1924 trat er in die Dienste der SBB für den Bau des Bahnhofs Cornavin und der Verbindungsbahn nach La Praille, um 1950 zum Genfer Département des Travaux publics hinüberzuwechseln.

† Alfred Lüthy, dipl. Masch.-Ing. S. I. A., G. E. P. von Basel, geb. am 24. Sept. 1873, Eidg. Polytechnikum 1893 bis 1897, anfänglich in Zürich, Brüssel und Manchester tätig und seit 1907 in seiner Heimatstadt niedergelassen, ist dort am 9. Juni gestorben. Unser treuer Vereinskollege hat in Basel von 1910 bis 1954 sein eigenes Ingenieurbüro betrieben.

Mitteilungen

Vom Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. In der Nacht vom 10./11. Juni sind 19 historische Fahrzeuge sowie einer der neusten Einheitswagen der SBB, insgesamt 400 t Rollmaterial, unter Benützung der Gotthardlinie sowie eines provisorisch erstellten Hilfsgleises vom Depot Luzern in das 1955 bis 1959 errichtete Verkehrshaus der Schweiz übergeführt worden. Darunter befanden sich die Lokomotive «Genf» der Schweiz. Centralbahn, erbaut 1858 durch Kessler, Esslingen (Gewicht 47 t, Leistung 258 PS, Höchstgeschwindigkeit 60 km/h), eine Rangier-Tenderlokomotive der Gotthardbahn, erbaut 1881 durch die SLM Winterthur (15 t, 93 PS, 50 km/h), eine Mallet-Lokomotive der Schweiz. Centralbahn, erbaut 1893 durch Maffei, München (59 t, 488 PS, 55 km/h), eine Einphasen-Wechselstrom-Lokomotive für die Versuchsstrecke Seebach—Wettingen, erbaut 1904 von der Maschinenfabrik Oerlikon und der SLM (40 t, 400 PS, 60 km/h), eine Drehstrom-Lokomotive der Burgdorf-Thun-Bahn, erbaut 1899 durch Brown Boveri & Cie. und die SLM (30 t, 300 PS, 50 km/h). Unter den ausgestellten Fahrzeugen seien weiter genannt: eine Zahnrad-Lokomotive der Vitznau-Rigibahn, System Riggerbach, gebaut 1873 von der SLM (15 t, 196 PS, 7,5 km/h) sowie eine Rekonstruktion der Lokomotive «Limmat» der «Spanischbrötlbahn», gebaut 1847 von Emil Kessler, Karlsruhe (35,5 t, 185 PS, 40 km/h). Ein Besuch dieser ständigen Schau, die auf 10 000 m² Fläche Bau, Betrieb und Technik unserer Verkehrsträger (Eisenbahn, Auto, Schiff, Flugzeug, Nachrichtenübermittlung) in ihren geographischen, historischen, wirtschaftlichen und technischen Zusammenhängen zeigt, ist sehr zu empfehlen. Sie soll am 1. Juli feierlich eröffnet werden.

Planung des schweizerischen Hauptstrassennetzes. Am 27. Mai 1959 hielt die Kommission des Eidg. Departements des Innern für die Planung des Hauptstrassennetzes unter

der Leitung von Nationalrat S. Brawand ihre 18. Sitzung ab. Zur Behandlung stand unter anderem im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens eine nochmalige begutachtende Prüfung der Linienführung für die Autobahn Zürich—Pfä-fikon SZ im Raum Horgen-Oberrieden. Die Kommission stellte fest, dass in bautechnischer und verkehrstechnischer Hinsicht die sogenannte mittlere Variante nach wie vor als die günstigste betrachtet werden muss. Sie anerkennt aber, dass wichtige regionalplanerische Gründe, so insbesondere hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nutzung und der künftigen baulichen Entwicklung, zugunsten der oberen Variante sprechen. Vom gesamtschweizerischen Standpunkte aus ge-nügen beide Varianten den Anforderungen, die an eine Fern-verkehrsstrasse gestellt werden müssen. Die Kommission hat indessen keinen Anlass, auf ihren Bechluss vom 29. März 1957 betreffend die Linienführung einer Strassenverbindung zwischen Zürich und Chur zurückzukommen. Sie hat aber, sofern die endgültige Wahl auf das obere Trasse fällt, gegen einen solchen Beschluss der Behörden nichts einzuwenden. Als Hauptgeschäft bereinigte die Kommission den vierten Teil ihres ausführlichen Schlussberichtes an das Eidg. De-partement des Innern, der die Strassenverbindungen über die Alpen zum Gegenstand hat. Damit hat sie nunmehr fünf von den vorgesehenen sechs Teilen ihrer ausführlichen Be-richterstattung genehmigt. Der noch nicht behandelte Band, der die Fragen der städtischen Expressstrassen als Verbin-dungsstrecken der Autobahnen erläutert, soll ebenfalls noch im Laufe dieses Jahres verabschiedet werden.

Orientierung der Maturanden über die technischen Be-rufe. Schon zum dritten Mal führten die Ingenieure der In-dustrie der S. I. A.-Sektion Zürich Orientierungen der Ma-turanden in Verbindung mit Fabrikbesichtigungen durch. Teilgenommen haben alle Maturanden-Klassen mit Lehrern der kantonalen Mittelschulen (Literargymnasium, Realgym-nasium, Oberrealschule), sowie des Juventus-Instituts, des Freien Gymnasiums und des Tschulokinstituts. In vier Gruppen von je rd. 40 bis 60 Maturanden wurden die Werk-stätten der Maschinenfabrik Oerlikon, der Werkzeugma-schinenfabrik Oerlikon Bührle & Cie., der Micafil AG. und der Standard Telephon und Radio AG. unter kundiger Füh-rung besichtigt, nachdem Fachleute dieser Firmen über die einzelnen Abteilungen und Erzeugnisse berichtet hatten. Anschliessend offerierten die Firmen einen Imbiss, bei wel-chem Fragen beantwortet und auch der menschliche Kon-takt gepflegt wurden. Den Firmen sei für die freundliche Aufnahme auch hier bestens gedankt! Das Interesse für solche Einblicke in das industrielle Leben ist unter den Ma-turanden und insbesondere auch unter den Lehrern der ver-schiedensten Disziplinen in erfreulicher Weise stark ge-stiegen, was sich schon in der grösseren Teilnehmerzahl äusserte. Auch jene, die keine technischen Berufe wählen, begrüssen die ihnen gebotene Möglichkeit, sich über das Geschehen in der Arbeitswelt der Techniker ein sachliches Bild machen zu können, was sich später nicht nur für die Industrie, sondern auch für Volk und Land vorteilhaft aus-wirken wird. Wir danken auch den Kollegen der F. I. I.-Gruppe Zürich, die diese Besichtigungen vorbereitet und die Maturandenklassen begleitet hatten.

Gefahren bei Sprengarbeiten im Tiefbau. Wie die «Schweiz. Blätter für Arbeitssicherheit», herausgegeben von der SUVA, in Nr. 21 vom Mai 1959 mitteilen, wird der «Ver-ordnung über die Unfallverhütung bei Sprengarbeiten» vom 24. Dez. 1954 oft zuwidergehandelt. Die meisten Unfälle sind auf Nachlässigkeit und Disziplinlosigkeit zurückzuführen, und zwar von seiten der Betriebsleiter, Bauführer, Poliere, Vorarbeiter sowie der Arbeiterschaft. Im Jahre 1958 explo-dierte in 11 Fällen angebohrte Restladungen, wobei insge-samt 48 Personen schwere Verletzungen davontrugen und drei den Tod fanden, und in 17 Fällen gaben Fehler beim Handhaben, Befördern, Laden oder Zünden der Sprengstoffe Anlass zu Explosionen, bei denen insgesamt 19 Arbeiter ver-letzt und vier getötet wurden. Anhand einer grösseren Zahl von Beispielen wird gezeigt, wie und weshalb sich die Un-fälle ereigneten und wie sie sich hätten vermeiden lassen.

Um die Sicherheit der Mineure und ihrer Arbeitskameraden zu gewährleisten, muss jeder, der mit Sprengmitteln umgeht, die Vorschriften der bundesrätlichen Verordnung peinlich genau einhalten. Die Vorgesetzten haben dafür zu sorgen, dass nur verantwortungsbewusste Leute mit Sprengarbeiten beauftragt und Disziplinelose und Unfähige rücksichtslos ausgeschieden werden.

Wettbewerbe

Katholische Kirche «Mariä Krönung» in Zürich-Witikon. Projektauftrag an fünf eingeladene Architekten, die mit je 2500 Fr. fest honoriert wurden. Fachexperten: Arch. Hanns A. Brüttsch, Zug, Arch. M. Matthey, Fribourg, Prof. R. Tami, Zürich. In der engeren Wahl verblieben die baukünstlerisch sehr wertvollen Projekte der Architekten Dr. J. Dahinden, Zürich, und Josef Schütz, Zürich. Zur Ausführung empfohlen wurde das Projekt von Arch. Dr. J. Dahinden, Zürich.

Gemeindehaus in Hägendorf (SBZ 1959, Heft 8, S. 118). 14 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): A. Barth, H. Zaugg, Olten und Schönenwerd
2. Preis (1300 Fr.): A. Ris, Olten
3. Preis (1200 Fr.): Buser & Fust, Olten, Mitarbeiter A. Glutz, Hägendorf
4. Rang: H. Bischof, Olten

Die Ausstellung im Saalbau zum Tell in Hägendorf dauert vom 20. Juni bis 4. Juli, werktags 19 bis 21 h, sonntags 10 bis 12 h.

Ankündigungen

Sommertreffen der Gesellschaft englischer Maschineningenieure in der Schweiz

The Institution of Mechanical Engineers, London, wird vom 29. Juni bis 3. Juli 1959 ihr Sommertreffen in Zürich abhalten. Am ersten Tag findet um 18 h ein Empfang im Muraltentag durch den Regierungspräsidenten Dr. J. Heusser und den Stadtpräsidenten Dr. E. Landolt statt. Am 30. Juni beginnt die Hauptversammlung um 9.30 h im Auditorium maximum der ETH mit einer Begrüssung durch den Rektor, Prof. Dr. A. Frey-Wyssling, und durch den Zentralpräsidenten des S. I. A., Georg F. Gruner, dipl. Ing., Basel. Anschliessend wird Georg Sulzer, dipl. Ing., über das Maschineningenieurwesen in der Schweiz berichten. Nachmittags finden Werkbesichtigungen statt; abends (20 bis 22 h) werden die englischen Gäste durch den S. I. A. und den V.S.M. zu einer cocktail party ins Kongresshaus eingeladen. Am 1. und 2. Juli sind gruppenweise Besichtigungen von Werken und Städten der Ost- und Zentralschweiz, sowie ganztägige Exkursionen, vorgesehen, abends (19.30 h) offizielles Nachtessen mit Tanz im Kongresshaus. Am 3. Juli werden ganztägige Exkursionen mit Werkbesichtigungen durchgeführt. Mögen unsere Fachkollegen aus England nachhaltige Eindrücke nicht nur von schweizerischem Schaffen, sondern auch von echter guter Schweizerart mit nach Hause nehmen!

VIII. Sommertagung der Vereinigung für freies Unternehmertum

Diese Tagung findet vom Freitag, 26. Juni, bis Sonntag, 28. Juni, im Kulm-Hotel «Sonnenberg», Seelisberg, statt. Sie ist dem Thema *Zusammenarbeit in der freien Wirtschaft* gewidmet. Das Missverhältnis von organisatorischem Bemühen und überzeugtem Willen kann niemandem verborgen bleiben, der die zunehmende Zahl der ERFA-Aussprachen, Treffen, Konferenzen, Vereinigungen usw. mit dem teilweise eher abnehmenden menschlichen Vertrauen zwischen den an der Zusammenarbeit Beteiligten vergleicht. Das Trauerspiel internationaler «Gipfelkonferenzen» ist nur das sichtbarste Zeichen eines allgemeinen zwischenmenschlichen Kontaktverlustes, der auch die Beziehungen zwischen den Unternehmern an der Wurzel bedroht. Eine dauerhafte Wende ist wesentlich von der klaren Einsicht abhängig, dass Zusammenarbeit in der Wirtschaft kein schwärmerisches Postulat von Weltverbesserern und auch kein bequemes Mittel zur

Sicherung des eigenen Vorteils, sondern ein unentbehrliches Instrument zeitgemässer ökonomischer Sachlichkeit darstellt. Wir müssen uns darüber hinaus den tieferen Sinn menschlichen Zusammenseins neu zu erschliessen lernen. Und schliesslich geht an uns Unternehmer der Ruf, die Tatsache ernst zu nehmen, dass unternehmerische Zusammenarbeit nur in der Praxis entwickelt werden kann. Nirgends so sehr wie hier wird das mutige Beginnen den Weg für zukünftige Formen weisen. Diese Sommertagung will einen neuen Impuls zu solchem Beginnen geben. Unter der Führung folgender Referenten sollte auch diesmal ein fruchtbarer Meinungsaustausch zustande kommen: Stadttammann Dr. Emil Anderegg, St. Gallen: «Die Zusammenarbeit als Instrument der Gemeinschaftsbildung». Prof. Dr. Walter Heinrich, Hochschule für Welthandel, Wien: «Chaos oder Ordnung in unserer Wirtschaft?». Ernst Jucker, Betriebsberater, Tann-Rüti: «Der Unternehmer im Prüfstand». Anmeldung an das Sekretariat der Vereinigung für freies Unternehmertum, Zeltweg 44, Zürich 32, Tel. (051) 34 46 22. Kursgeld Fr. 40.—, Einzahlung auf Postscheck VIII 7539. Zimmerbestellung direkt bei der Direktion des Kulm-Hotels Sonnenberg in Seelisberg, Tel. (043) 9 15 71.

14a Mostra Conserve Imballaggi, Parma 1959

Diese Messe über Konserven und Verpackungsmittel dauert vom 20. bis 30. September. Technische und mechanische Einrichtungen der Ernährungswirtschaft nehmen einen breiten Raum ein.

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz

Die Jahresversammlung findet am Sonntag, 21. Juni, 10.45 h, im «Rössli», in Mettmenstetten statt. Alt Kantonsbaumeister H. Peter referiert über das «Rössli», das Schloss Knonau und die Klosterkirche Kappel; alle diese Bauwerke werden anschliessend an das Mittagessen (im Rössli) besichtigt. Den Schluss des Tages bildet ein besinnlicher Halt am Zwingliendenkmal auf dem Schlachtfeld von Kappel.

Schweiz. Verband der Ingenieur-Agronomen

Am 19. und 20. Juni findet in Neuenburg, 10 h in der Aula der Universität, die Generalversammlung statt. Ebenda sprechen um 14.30 h Prof. Dr. F. von Babo, Karlsruhe, und Prof. Dr. R. Bergmann, Paris, über «Der bäuerliche Familienbetrieb heute und morgen». 19.30 h Nachtessen und geselliger Abend im Schloss Boudry, grosser Rittersaal. Der Samstag gilt einer Lehrfahrt in den Neuenburger Jura.

Picasso, Lithographien 1919—59 aus Schweizer Sammlungen

Die Graphische Sammlung der ETH Zürich zeigt diese Ausstellung, die am Samstag, den 20. Juni um 15 h eröffnet wird. Sie dauert bis 23. August, werktags 10 bis 12 und 14 bis 17, sonntags 10 bis 12 h.

Vortragskalender

Freitag, 19. Juni. Seminar für Landesplanung an der ETH. 17 h im Hörsaal 3g, Sonneggstrasse 5. Arch. Hans Marti: «Landausnutzung».

Vendredi, 19 juin. S. I. A. Genève. 19.30 h au Restaurant du Lion d'Or à Cologny. Dîner suivi d'une séance ordinaire à 21 h. Causerie de Madame Jacqueline Juillard-Feyler, ing. chim. S. I. A.: «La femme et la technique».

Samstag, 20. Juni. ETH Zürich. 11.10 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Leopold Ettliger: «Die Kultivierung von Mikroorganismen».

Samedi, 20 juin. A³ E² PL. 16.30 h au Restaurant de la Navigation à Ouchy, assemblée générale. Conférence de A. Boniface, ing., chef du Bureau des études spéciales de la ville de Lausanne: «Aménagement des rives du lac».

Montag, 22. Juni. Zürcher Studiengruppe für Bau- und Verkehrsfragen. 20.15 h im Klubzimmer Nr 2 des Kongresshauses (Eingang Seite Alpenquai), Zürich. Ing. M. Jenni, Bureau für den Generalverkehrsplan der Stadt Zürich: «Der Milchbuckeltunnel im Rahmen der Zürcher Expressstrassenplanung». Anschliessend Diskussion.

Dienstag, 30. Juni. STV Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Prof. Dr. med. W. Löffler, Zürich: «Moderne Herzkrankheiten».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telephon (051) 23 45 07 / 08.